

**Das Umweltbundesamt – staatlich
verordnete Klima-Doktrin.**

**Faktencheck zur UBA-Broschüre “Und
sie erwärmt sich doch“ Letzter Teil**

geschrieben von Lüdecke | 5. Juni 2013

Sind Klimamodelle zuverlässig?

**(Kap. 14 der UBA Schrift): In Kap.
14 sagt das UBA sachlich falsch aus.
Klimamodelle können weder die
Klimavergangenheit noch -zukunft
ohne "zusätzliche Annahmen" und
geeignet justierte Parameter
beschreiben. Bis heute ist es
beispielsweise noch nicht einmal
gelingen, mit diesen Modellen die
Eintrittszeitpunkte des El Nino oder
die klimarelevante Atlantische
Meridionale Oszillation (AMO)
vorherzusagen. Der von den
Klimamodellen geforderte "Hot Spot"
in der höheren Atmosphäre über dem
Tropengürtel der Erde ist nicht
auffindbar.**

Computer-Klimamodelle sind fiktive theoretische Gebilde ohne durchgängige physikalische Begründungen. Sie enthalten Annahmen und Korrekturfaktoren, deren Mechanismen den Vorstellungen der Modellprogrammierer, nicht aber der durch Messungen belegten physikalischen Realität entsprechen. Diese Schwäche wird durch ihre fehlende Aussagekraft bestens belegt. Computer-Klimamodelle haben ohne massive Manipulationen der Randbedingungen und Flussparameter niemals eine befriedigende Übereinstimmung mit Vergangenheitsdaten liefern können. Da sie bisher nicht verlässlich waren, entstehen berechtigte Zweifel, warum man ihnen zur Vorhersage der zukünftigen Klimaentwicklung Glauben schenken soll. Es besteht kein Grund dazu. Diese Einschätzung bestätigt im

übrigen das IPCC selbst. Der Beleg findet sich im IPCC-Report vom Jahre 2001, sec. 14.2.2.2 auf S. 774, wo über Klima-Modelle gesagt wird:

“... we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible”.

Um nicht missverstanden zu werden, ist zu betonen, dass Klimamodelle wertvolle Hilfsmittel zur Klärung von Detailfragen sein können. Als Prognose- oder “Projektionsinstrumente” für Klimavorhersagen sind sie freilich ungeeignet.

**Erwärmung oder
Abkühlung, was ist
vorteilhafter?**

**(Kap. 15 der UBA
Schrift): Die UBA
Ausführungen des
Kap. 15 sind rein
willkürlich. Fest
steht: In der
Geschichte der
Menschheit gab es**

**noch nie eine
Periode, in der
kälteres Klima von
Vorteil war.**

**Völkerwanderungen
verliefen stets in
Richtung zu**

wärmeren

**Klimaregionen,
niemals umgekehrt.**

**Die Hunger- und
Seuchenkatastrophe**

**n infolge kälter
werdenden Klimas
sind historisch
bestens bekannt.
Stellvertretend
sei an den
Untergang des
römischen
Imperiums durch
Klimaabkühlung,
die die Nordvölker
nach Italien**

**einbrechen ließen
oder an die
Hungerzeiten in
der “kleinen
Eiszeit” um und
nach dem 30-
jährigen Krieg
erinnert (Bild 4) .**



Bild 4: *Das katastrophal kalte Klima der "kleinen Eiszeit" hat sich tief in das Bewusstsein der Menschen eingegraben und die holländische Malerei dieser Epoche beeinflusst.*

**Gibt es
einen
wissenschaftlichen**

Konsens?

**(Teil B
der UBA
Schrift) :
Die**

**Verkünder
eines
wissenschaftlichen
Konsenses
unterlieg**

**en einem
grundsätz
lichen
Irrtum.
JEDE
begutacht**

ete

Veröffent

lichung,

die das

Fehlen

einer

**Erwärmung
durch
anthropog
enes CO2
zu
belegen**

**vermag –
und davon
gibt es
ja sehr
viele –,
ist für**

sich

ALLEINE

ausreiche

nd, jede

Konsensbe

hauptung

als

Falsch aus

sage zu

belegen.

So sagte

bereits

**Einstein,
als er
auf die
Hunderte
Experten
der**

**"Deutsche
n Physik"
angespro-
chen
wurde,
die seine**

Relativitätstheorie

**widerlegt
haben**

sollten:

***“Wieso
Hunderte,
Einer
würde
reichen” .***

Die

während

der

Diskussion

n um den

angeblich

anthropog

en

verursach

ten

Klimawand

el

gewonnene

**Erfahrung
lehrt,
beim
Argument
“Konsens
der**

Wissenschaft“

besonders

sorgfältig

die

Begründun

**gen zu
überprüfe
n. In
unserer
Konsumges
ellschaft**

wird es

immer

dann

gerne

benutzt,

wenn es

**gilt,
Laien
etwas
“weis zu
machen”,
was**

**entweder
so nicht
oder
überhaupt
nicht
stimmt.**

**Wissenschaft, die
Zweifel
ablehnt,
statt zu
versuchen**

**sie
aufzuklä
en, will
indoktrin
ieren.**

Der

**Begriff
“Konsens
der
Wissensch
aft“ ist
grundsätz**

**lich
abzulehne
n, denn
wissensch
aftliche
Wahrheit**

**kann
nicht aus
Mehrheits
beschlüssen
gewonnen**

werden .

Dies hat

die

Geschicht

e der

naturwiss

**enschaftl
ichen**

**Entdeckun
gen immer
wieder
bewiesen .**

**Ein
Konsens
von
vielleicht
t mehr
als 95%**

aller

Forscher

eines

Fachgebiete

ts würde

lediglich

**Anhaltspu
unkte**

Liefern

und eine

gewisse

Wahrschei

**nlichkeit
beinhalte
n, dass
diese
Mehrheits
auffassun**

**g auch
sachlich
zutrifft.**

**Unabhängi
g von
diesen**

grundsätzlich

**Vorbehalten soll
im**

Folgenden

**hilfsweis
e dennoch
einmal
nachgeprü
ft
werden ,**

**wieeviele
Kritiker
der AGW-
Hypothese
nun
tatsächlich**

**ch dem
angeblich
en
Konsens
widerspre
chen .**

**Da es
hier nur
um die
Frage
eines
maßgebend**

en

Einflüsse

s des

menschgem

achten

CO₂ auf

**Globaltem
peraturen
geht,
muss die
Konsenpro
blematik**

**wie folgt
eingegren
zt**

werden .

**Ausgangsp
unkt ist**

**der
heutige
Stand der
Klimafors
chung,
dokumentiert**

ert in

unzählige

n

Fachpubli

kationen,

die

zumindest

im

Folgenden

absolut

keinen

Zweifel

Lassen:

Die Frage

nach

einem

messbaren

anthropog

enen

Einfluss

auf

Klimawert

e muss

bis heute

**mit einem
“noch
nicht
aufgefund
en“
beantwortet**

et

werden .

Daher

verbleibe

n jetzt

nur noch

die im

hier

interessi

erenden

Zusammenh

ang

entscheid

enden

zwei

Fragen:

– Wie

viele

**Klimafors
cher
teilen
den
Klima -
Alarmismu**

**s des
IPCC?**

**– Wie
viele**

**Klimafors
cher**

**(“Klimarealisten”)
widersprechen?
Klimaforscher**

kommen

aus

vielen

Disziplin

en,

vorwiegen

**d der
Physik,
denn
Klimawiss
enschaft,
wie die**

mit ihr

eng

verwandte

**Meteorolo
gie,**

verwendet

das

Handwerks

zeug der

Physik.

Unter den

Klimafors

chern

finden

sich

neben den

Physikern

Meteorolo

gen ,

Chemiker ,

Biologen ,

Mathemati

ker und

Ingenieur

e.

**Klimafors
cher sind
infolgede
ssen alle
Wissensch**

**aftler,
die
Klimaphän
omene
erforsche
n und**

**ihre
Arbeiten
in
begutachtet
eten
Fachjourn**

alen

veröffent

lichen.

Momentan

werden

über 1100

**begutachtet
ete**

**Fachpubli-
kationen,
die der
AGW-**

**Hypothese
widerspre
chen, in
einer
Internet-
Dokumenta**

tion

explizit

aufgeführt

t (hier),

es kommen

laufend

neue

hinzü,

und es

sind

längst

nicht

alle.

Die die

AGW-

Hypothese

realistis

ch

**beurteile
nden**

**Klimaexper
rten –**

**diffamier
end meist**

als

“Klimaske

ptiker“

bezeichne

t –

übertreff

en die

AGW-

Vertreter

in Anzahl

und

wissensch

**aftlichem
Ansehen
um
Längen .
Zu den
Realisten**

gehören

die

beiden

Physik-

Nobelprei

sträger

**Ivar
Glaever
und
Robert
Laughlin,
einen**

**Physiker
aus dem
IPCC-
Lager als
Nobelpreis-
träger**

**gibt es
dagegen
nicht.**

Ferner

**sind die
weltberüh**

mten

Physiker

Freeman

Dyson,

Edward

Teller,

**Frederick
Seitz,
Robert
Jastrow
und
William**

**Nierenber
g**

**Klimareal
isten,
eine
ähnliche**

**Reputatio
n ist von
den dem
IPCC nahe
stehenden
Forschern**

**unbekannt
(hier) .**

Auf

Anhieb

können

9000

**promovier
te**

**Naturwiss
enschaftl
er und**

Hunderte

**fachnahe
Professor
en der
klimareal
istischen
Seite**

**benannt
werden .**

Es

handelt

sich

hierbei

**allein um
das
Oregon
Petitition
n Project
(hier) .**

**Auf der
Gegenseit
e benennt
das IPCC
gerade
einmal 62**

**Personen,
die das
kritische
Kapitel 9
des IPCC-
Berichts**

von 2007

**“Understa
nding and
Attributi
ng
Climate**

Change“

begutacht

eten,

darunter

viele,

die

**nichts
anders
taten,
als ihren
eigenen
Beitrag**

zu

bestätige

n.

Einen

entscheid

enden

**Unterschied
gibt
es**

**freilich:
das IPCC
erfreut**

sich

politisch

en

Rückhalts

, die

Realisten

nicht.

Sie

werden

angefeind

et. Da

die

**Medien
langfristig
der
Politik
(dem
„Zeitgeist**

t“)

folgen

und über

die

Realisten

nicht

berichten

, können

so

absurde

Behauptun

gen wie

97%

Konsens

o.ä.

entstehen

■

Insbesond

**ere in
Deutschla
nd liegt
diese
Situation
vor, so**

dass

schon von

“freiwill

iger

Selbstgle

ichs chalt

**ung“ der
Medien
gesproche
n wird.**

**Die
historisc**

he

Entwicklu

ng der

klimareal

istischen

Verlauba

rungen

klärt

über die

wahren

Verhältni

sse auf.

**Es
beginnt
1992 in
Rio de
Janeiro
mit der**

ersten

großen

UN-

Umweltkon

ferenz.

Hier

**haben die
Vertreter
von 170
Regierung
en und
weiteren**

**Nichtregi
erungsins
titutione
n (NGO)
vor einer
gefährlic**

hen

globalen

Erwärmung

durch die

steigende

Emission

**von CO₂
in der
Atmosphäre
infolge
Nutzung
der**

**fossilen
Brennstof
fe
gewarnt.
Drastisch
e**

Maßnahmen

,

Energies

euern und

Umweltabg

aben

**wurden
gefordert**

▪

1) Als

erste

Antwort

**auf die
Forderung
en von
Rio de
Janeiro
haben 425**

**Wissenschaftler,
darunter
62**

**Nobelpreis
träger**

den

"Heidelberg

rg

Appeal"

unterschr

ieben .

**Sie
fordern,
die
wissenschaftliche
Ehrlichkeit**

it nicht

dem

politisch

en

Oppportuni

smus und

einer

irrationalen

len

Ideologie

zu

opfern.

**Inzwischen
sind
diesem
Appell
mehr als
4000**

**Wissensch
aftler,
darunter
inzwischen
n
insgesamt**

72

Nobelprei

sträger

aus 106

Ländern

beigetreten

en

(hier) .

2) Das

Global

Warming

Petition

**Project,
auch als
Oregon
Petition
bekannt,
wurde**

bereits

oben

erwähnt.

Es führt

über

30.000

**akademisc
he**

Unterzeic

hner auf,

davon

rund 9000

**promovier
te**

**Personen,
meist**

**Naturwiss
enschaftl**

er.

3) Das

“Leipzige

r

Manifest“

ging aus

einem

internati

onalen

Symposium

über die

Treibhaus

**kontrover
se in
Leipzig
im
November
1995 und**

1997

hervor.

Es wurde

2005

überarbei

tet. 80

**Wissensch
aftler
aus dem
Bereich
der
Forschung**

**zum
Zustand
der
Atmosphäre
und des
Klimas**

**sowie 25
Meteorolo
gen,
bekunden:
*“Auf der
Basis***

aller

vorhanden

en

Messungen

können

wir eine

***politisch
inspirier
te***

***Weltsicht
nicht***

akzeptier

***en, die
Klimakata
strophen
vorhersag
t und
überstürz***

***te
Aktionen
verlangt...
In einer
Welt, in
der die***

***Armut die
größte
soziale
Verschmut
zung
darstellt***

***, sollte
jegliche
Einschrän
kung an
Energie,
die das***

**ökonomisc
he**

Wachstum

verhindert

(in

diesen

***Ländern) ,
mit
äußerstem
Bedacht
vorgenomm
en***

werden“

(hier) .

4) Im

Dezember

2008 und

ergänzt

im März

2009

wendeten

sich über

700

Wissensch

aftler

mit dem

sogenannt

en "U.S.

Senate

Minority

Report"

(auch als

Inhofe

Report

bezeichne

t) an den

**Senat der
USA. Die
Unterzeich-
ner
wehrt
sich**

**gegen den
vorgeblich
hen**

**Konsens,
dass der
Mensch**

**für die
Erwärmung
hauptsäch
lich
verantwor
tlich**

gemacht

werden

kann. Der

Report

stellt

fest,

dass die

700

Wissensch

aftler

die Zahl

der an

der

“Zusammen

fassung

für

Politiker

“ des

**IPCC
beteiligt
en
Wissensch
aftler
(52) um**

**das mehr
als 13-
fache
übersteig
t. Sie
führten**

**insbesond
ere**

Messungen

an, die

die

alarmisti

schen ,

von

Modellen

unterstüt

zten

Prophezei

**ungen
widerlege
n (hier) .**

5) In

einem

offenen

**Brief vom
Juli 2007
an die
Physikeri
n und
Kanzlerin**

Angela

Merkel

forderten

410

Wissensch

aftler

**und
engagiert
e
kompetent
e Bürger
(hier),**

***“die
Kanzlerin
möge ihre
Position
zum
Klimakomp***

***Lex
gründlich
überdenke
n und ein
vom
Potsdamer***

***Institut
für***

***Klimafolg
enforschu
ng***

unabhängig

ges

ideologie

freies

Gremium

einberufe

n“

**Dieser
Brief
wurde in
bemerkens
wert
undemokra**

tischem

Stil

nicht

einmal

einer

Eingangsb

**estätigung
g des
Bundeskan
zleramts
für
würdig**

**erachtet,
obwohl in
Artikel
17 des
deutschen
Grundgese**

tzes

Bürgern

ausdrückl

ich das

Recht

eingeräum

**t wird,
sich bei
drängende
n
Problemen
oder**

**Fragen an
die
zuständig
en
Stellen
und an**

**die
Volksvert
retung zu
wenden .**

**6) Gegen
die**

**Aussage
des US-
Präsident
en**

**Barrack
Obama**

***“Wenige
Herausfor-
derungen
denen
sich
Amerika***

***und die
Welt
gegenüber
sieht,
sind
wichtiger***

***als den
Klimawand
el zu
bekämpfen
. Die
Wissensch***

***aft ist
jenseits
aller
Diskussio
n und die
Fakten***

*sind
klar“*

wendeten
sich mehr
als 150
fachnahe

**Wissensch
aftler
mit dem
Protest:
*“With all
due***

respect

Mr.

President

, that is

not true"

(hier) .

**7) In
einem
offenen
Brief an
den
kanadisch**

en

Ministerp

räsidenten

n, am

11.4.2008

in der

**National
Post
veröffentlicht
Licht,
wendeten
sich 60**

**Klimawiss
enschaftl
er gegen
die
Unterzeich
nung**

eines

neuen

Kyoto

Vertrages

. Sie

heben

hervor,

dass

“es keine

beobachtb

aren

Nachweise

***gibt, die
die
Computerm
odelle
verifizie
ren.***

***Deshalb
gibt es
keinen
Grund,
den
Vorhersag***

***en der
Computerm
odelle zu
vertrauen
... Wir
schlagen***

***vor, eine
ausgewogene,
umfassend
e,
öffentlich***

***he
Sitzung
abzuhalte
n, um die
wissensch
aftliche***

***Basis zu
Plänen
der
Regierung
in Bezug
auf den***

Klimawandel

zuschaffen

n“

(hier) .

8) Im

Jahre

2007

veröffent

lichen

die

Klimawiss

enschaftl

er Hans

von

Storch

und

Dennis

Bray

(GKSS

Forschung

szentrum

Geesthach

t) eine

anonyme

Umfrage

unter ca.

1250

Klimawiss

enschaftl

**ern, von
denen 40%
antwortet
en, was
für
derartige**

**Umfragen
als eine
sehr hohe
Antwortra-
te ist.
Die Frage**

***“Ist der
gegenwärt
ige Stand
der
Wissensch
aft weit***

***genug
entwickel
t, um
eine
vernünfti
ge***

***Einschätzung
des Treibhauseffektes zu
erlauben?***

“

beantwortet

eten nur

69% mit

Zustimmung

g. Die

Frage

“Können

Klimamodelle

alle die

Klimabedingungen

*der
Zukunft
voraussag
en?“*

**beantwortet
eten 64%**

ablehnend

! Da die

Vorhersag

en der

Klimakata

strophe

alleine

auf

Klimamode

llen

beruhen

und damit

ebenfalls

ein

theoretis

ches

Konstrukt

sind,

darf

dieses

Ergebnis

für die

Vertreter

eines

**Klimakata
strophen -
Konsens
zutreffen
d als
Schlag**

ins

Gesicht

bezeichnet

werden.

Denn

umgekehrt

**ausgedrückt:
Es besteht
ein
Konsens
von 64%,**

**dass die
Vorhersag
e eines
die
Menschhei
t**

**gefährden
den**

**Klimawand
els durch
eine von
Menschen**

**gemachte
Temperatu
rerhöhung
infolge
der
anthropog**

**enen CO2
Emissionen
auf der
Basis von
Klimamode
llen**

**wissenschaftlich
unzulässig
ist
(hier) .**

9) Im

**September
2008**

**veröffent
lichen**

Hans M.

Kepplinge

r und

Senja

Post von

der

Universit

ät Mainz

**in deren
Forschung
smagazin
eine
Online-
Umfrage**

unter den

239

identifiz

ierten

deutschen

Klimawiss

**enschaftl
ern. 133
(44%) von
ihnen
nahmen an
der**

**Befragung
teil.**

**Kepplinge
r: “*Die
Mehrheit
der***

***Wissensch
aftler
war der
Ansicht,
dass die
Vorausset***

***zungen
für eine
Berechenb
arkeit
des
Klīmas***

***gegenwärtig noch
nicht
gegeben
ist. Dies
betrifft***

***die Menge
und
Qualität
der
empirisch
en Daten,***

***die
Qualität
der
Modelle
und
Theorien***

***sowie die
Kapazität
der
verfügbar
en
Analysete***

chniken.

Nur eine

Minderhei

t von 20%

glaubt,

dass die

***empirisch
en und
theoretis
chen
Vorausset
zungen***

***für die
Berechnun
g des
Klimas
heute
schon***

***gegeben
seien“***

(hier),

(hier).

10) Am

30. Nov. 20

12

veröffent

lichte

die

kanadisch

e

Financial

Post

einen

offenen

Brief von

125

**Wissensch
aftlern**

an den UN

Generalse

kretär

H.E. Ban

Ki-Moon .

Die FP

führt

dabei

alle

Namen ,

**Fachgebiete
te und
Forschung
sschwerpu
unkte der
Unterzeic**

**hner
detaillie
rt auf
(hier) .**

**Es
handelt**

**sich in
der weit
überwiegende
nden**

**Anzahl um
Klimawiss**

**enschaftl
er. Der
Originalt
ext des
offenen
Briefs**

Lauret:

On

November

9 this

year you

told the

***General
Assembly:
“Extreme
weather
due to
climate***

***change is
the new
normal –
Our
challenge
remains,***

***clear and
urgent:
to reduce
greenhouse
gas
emissions***

***, to
strengthen
adaptation
to –
even***

***Larger
climate
shocks –
and to
reach a
legally***

***binding
climate
agreement
by 2015 –
This
should be***

***one of
the main
Lessons
of
Hurricane
Sandy . “***

***On
November
13 you
said at
Yale:
“The***

***science
is clear;
we should
waste no
more time
on that***

debate.”

***The
following
day, in
Al Gore’s
“Dirty***

***Weather“
Webcast,
you spoke
of “more
severe
storms,***

***harsher
droughts,
greater
floods”,
concludin
g: “Two***

weeks

ago,

Hurricane

Sandy

struck

the

***eastern
seaboard
of the
United
States. A
nation***

***saw the
reality
of
climate
change.
The***

***recovery
will cost
tens of
billions
of
dollars.***

***The cost
of
inaction
will be
even
higher.***

***We must
reduce
our
dependence
on
carbon***

emissions

***. “ We the
undersigned,
qualified
in***

***climate-
related
matters,
wish to
state
that***

current

scientific

c

knowledge

does not

substanti

*ate your
assertion
s.*

**Danach
folgt
eine**

**ausführli
chere
sachliche
Widerlegu
ng der
Behauptun**

**gen von
Ki-Moon .**

**Auf die
Wiedergab
e dieses
Teils des**

offenen

Briefs

wird hier

verzichte

t.

Die

**Behauptun
g des UBA
über den
angeblich
en
wissensch**

aftlichen

Konsens

über eine

maßgebend

e,

gefährlic

he

Klimaschü

digung

durch

anthropog

enes CO2

ist

ABSURD ,

UNHALTBAR

und

FALSCH !

Unse

re

Beur

teil

ung

der

UBA

Schr

ift

Das

UBA

verf

ehrt

in

sein

er

Klīm

abro

schü

re

jede

s

disk

utab

le

**Fach
nive
au .**

Ange

sich

ts

der

poli

tisc

h

moti

vier

ten

Prop

agie

**rung
eine
s**

anth

ropo

gen

veru

rsac

hten

Klim

awan

deks

hat

sich

das

UBA

sach

lich

er

Aufk

Läru

ng

verw

eige

rt.

Es

hat

sich

eins

eiti

g

und

ohne

stri

ngen

te

Argu

ment

atio

n

den

Klim

akat

astr

ophe

n -

Prop

hete

n

ange

scht

osse

n,

die

ihre

Vorh

ersa

gen

aus

fikt

iven

Klim

amod

ette

rg eb

niss

en

herl

eite

n. ■

Das

UBA

vers

tößt

gege

n

das

ockh

am -

Gese

tz

der

Hypo

thes

ensp

arsa

mkei

t,

dem

Para

digm

a

mode

rner

Natu

rwis

sens

chaf

t.

Die

AGW -

Hypo

thes

e

ist

zur

Erkl

**..
är un**

g

der

Klim

aent

wick

lung

nach

der

Indu

stri

alis

ieru

ng

näml

ich

nich

t

erfo

rd er

lich



Alle

Klim

äänd

erun

gen

der

letz

ten

150

Jahr

e

lieg

en

im

beka

nnnte

n

Bere

ich

natü

rl ic

her

Fluk

tuat

ione

n

der

**(zum
·
inde
st)**

letz

ten

2000

Jahr

e.

Die

AGW -

**Hypo
thes**

e

darf

dahe

r

gemä

ß

dem

**■
imme**

r

noch

gült

igen

Ockh

am -

Para

d i g m

a

n i c h

t

alle

ine

in

den

Mitt

elpu

nkt

gest

elt

werd

en.

Sie

ist

nur

eine

unte

r

ande

ren

Hypo

thes

en.

welc

he

zut r

iff t

,

kann

nur

zukü

nfti

ge

Fors

chun

g

ents

chei

den.

Mit

Publ

ikat

ione

n

von

solc

h

frag

wü r d

ig e r

Qual

ität

wird

das

UBA

die

Skep

sis

der

Bevö

Uker

ung

über

die

oktr

oyie

rte

Mein

ungs

hohe

it

zum

"Kli

mawa

ndeɫ

“

nich

t

bese

itig

en

könn

en.

Vom

UBA

unbe

absi

chti

gt,

hat

ihre

Bros

chür

e es

fert

ig

gebr

acht

,

dass

sich

ein

Teil

der

Medi

en

**·
in zw**

**·
isch**

en

der

Gefa

hr

für

unse

re

Demo

krat

ie

durc

h

Unte

rd rü

ckun

g

von

poli

tisc

h

uner

wüns

chte

n

Gege

nsti

mmen

und

durch

h

veru

ngli

mpfu

ng

von

Fach

Leut

en

mit

ande

rer

Auff

assu

ng

bewu

sst

wurd

e,

solc

he

vork

ommmn

isse

nich

t

mehr

hinn

immt

und

die

öfffe

ntli

chke

it

darü

ber

info

rmie

rt.

wir

hoff

en,

dass

unse

re

fach

lich

e

Rept

ik

der

UBA

Schr

ift

mehr

Seri

osit

ät

und

wiss

ensc

haft

lich

e

Ehrl

ichk

eit

in

die

Klīm

adeb

atte

brin

gt

und

steh

en

nich

t

nur

dem

UBA

jede

rzei

t

fürs

achd

i s k u

s s i o

n e n

und

Rück

frag

en

zur

Verf

ügun

g.

Die

Auto

ren

Jena

, im

Mai

2013

KL

im

a.

un

d

En

er

gi

e -

Fa

ch

ve

rö

f

f

en

丸七

ic

hu

ng

en

vo

n

EI

KE



Mi

tg

Li

ed

er

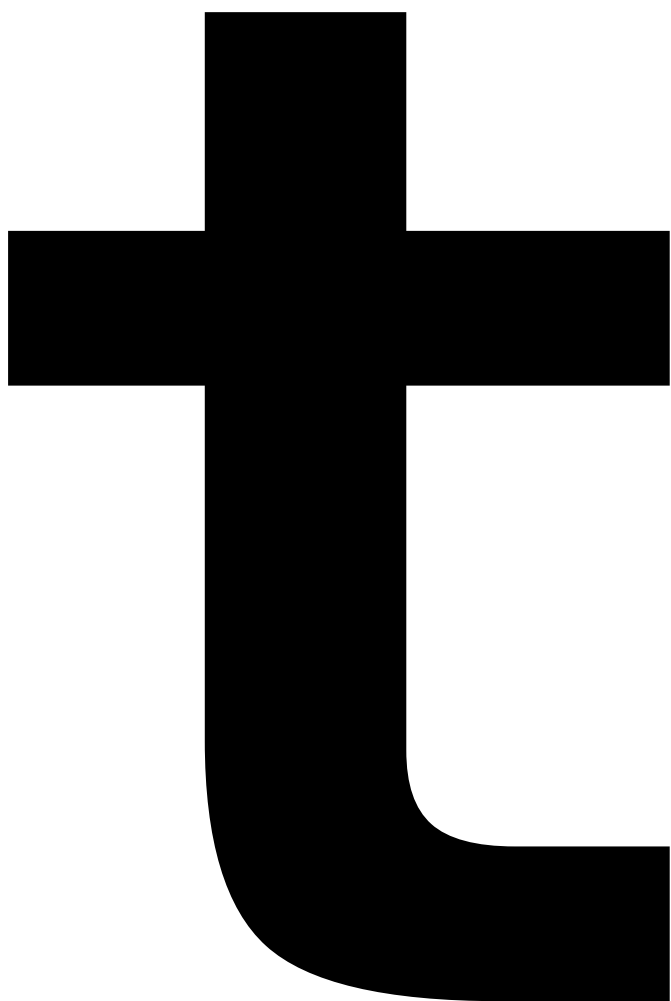
n

B

e

g

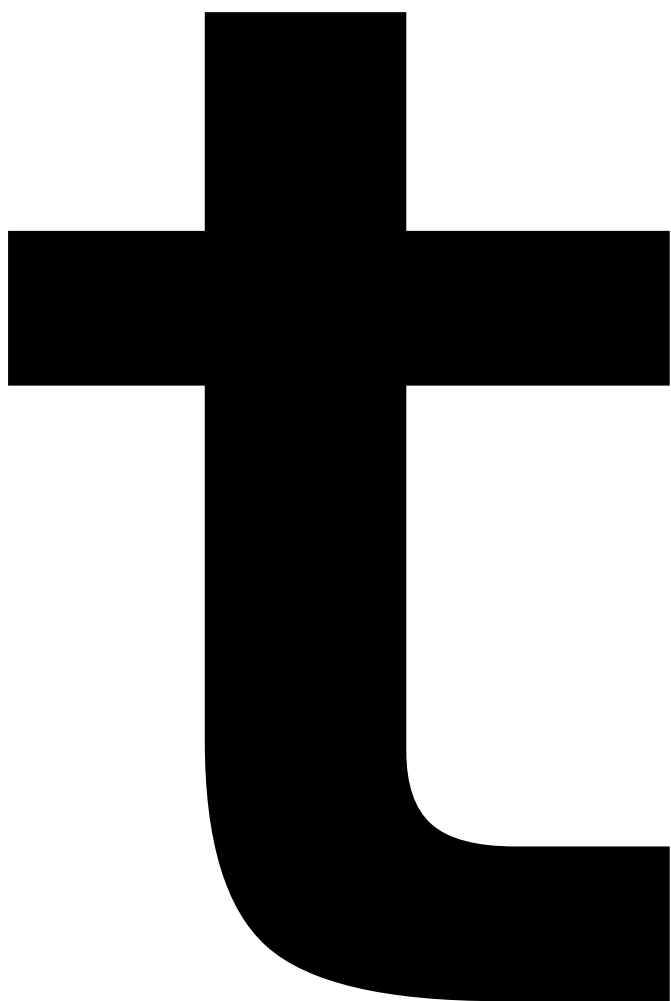
u



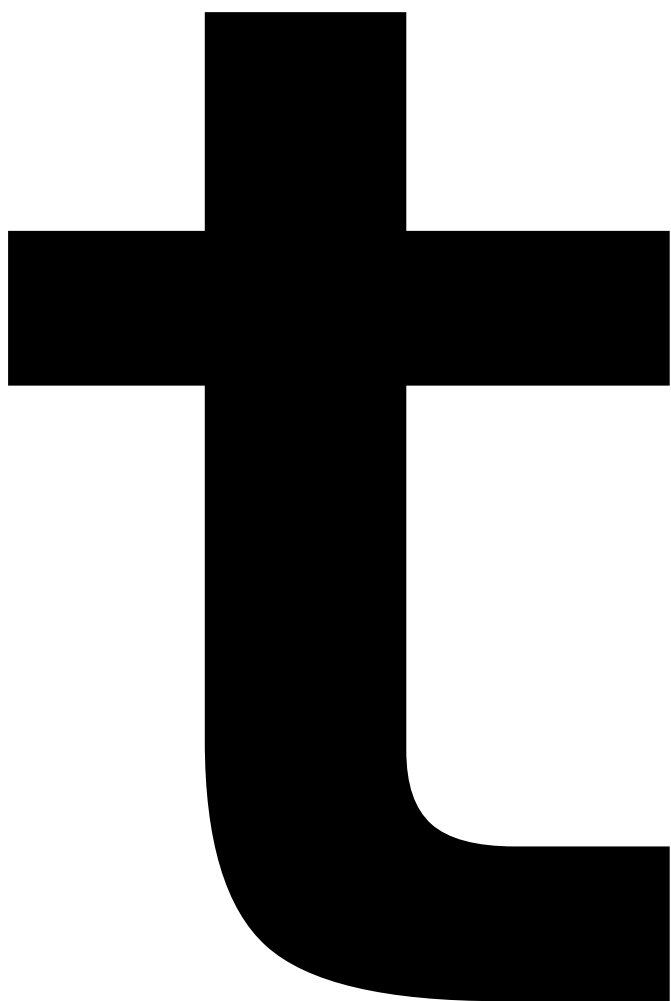
a

C

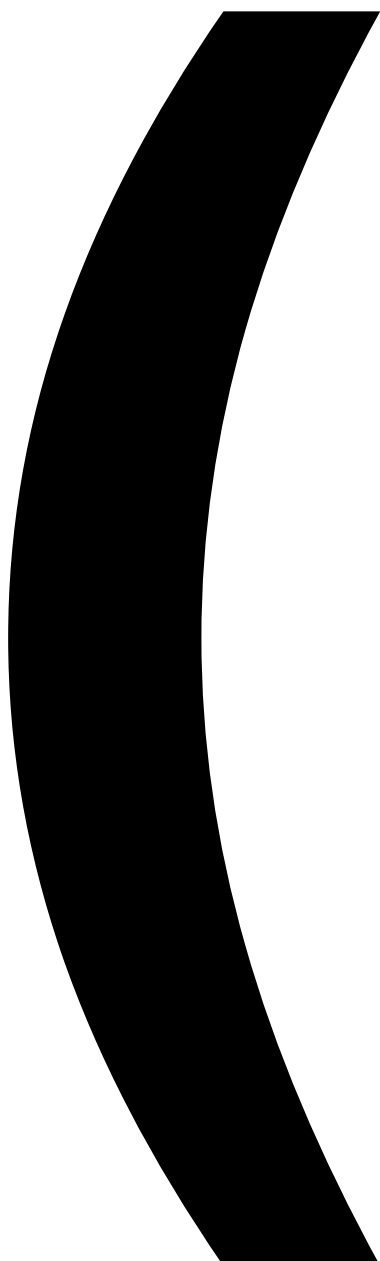
h



e



e



P

e

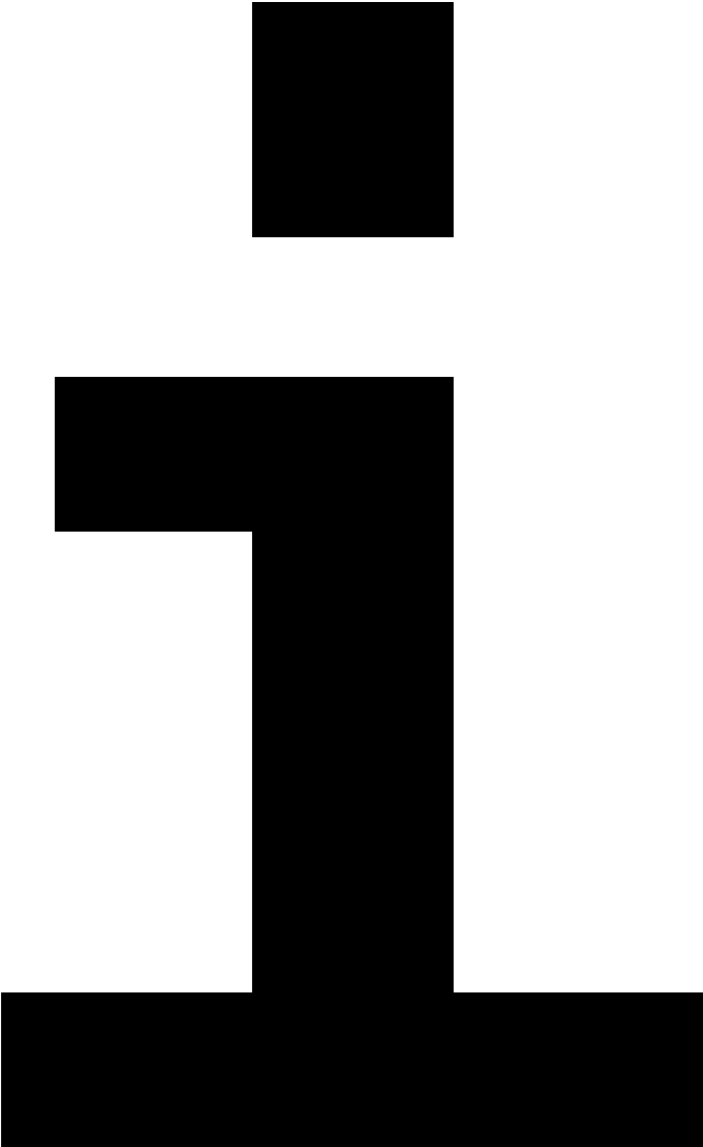
e

r

R

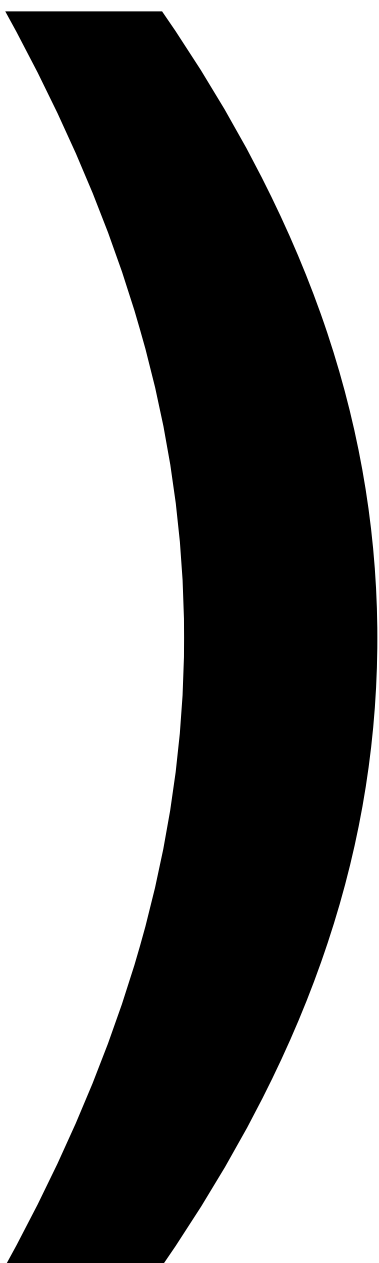
e

V

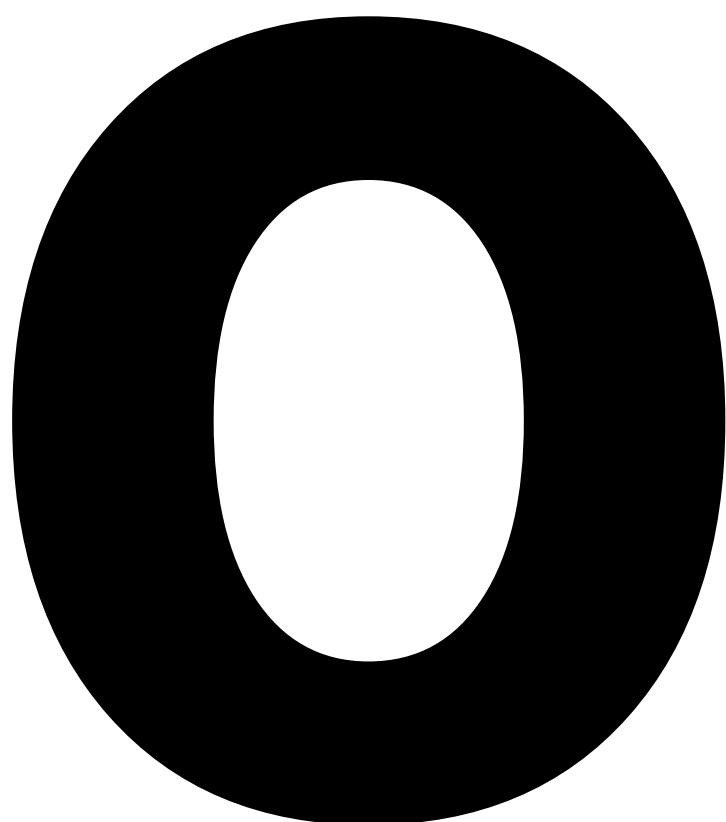


e

w



F



r

S

C

h

u

n

g

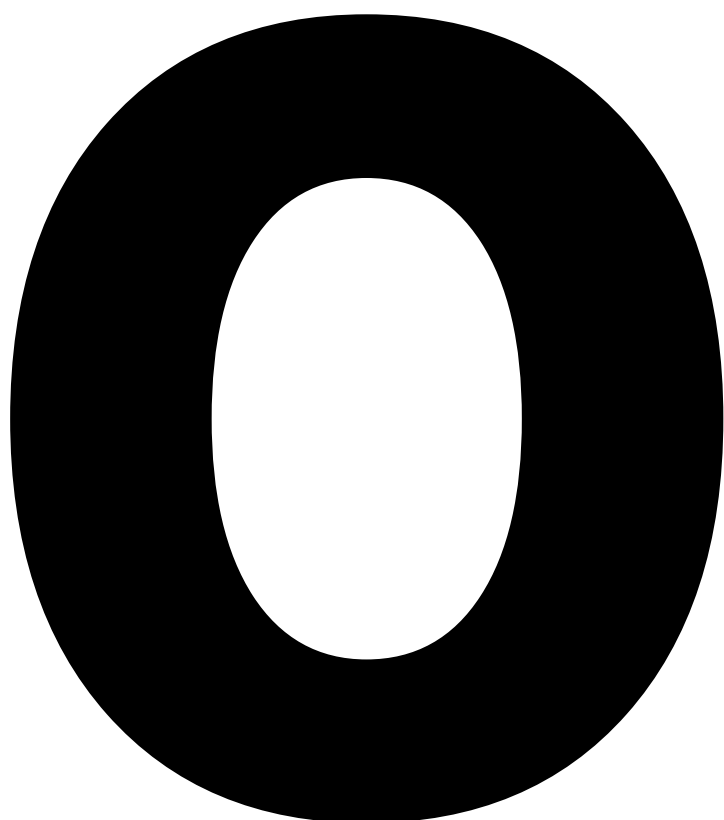
S

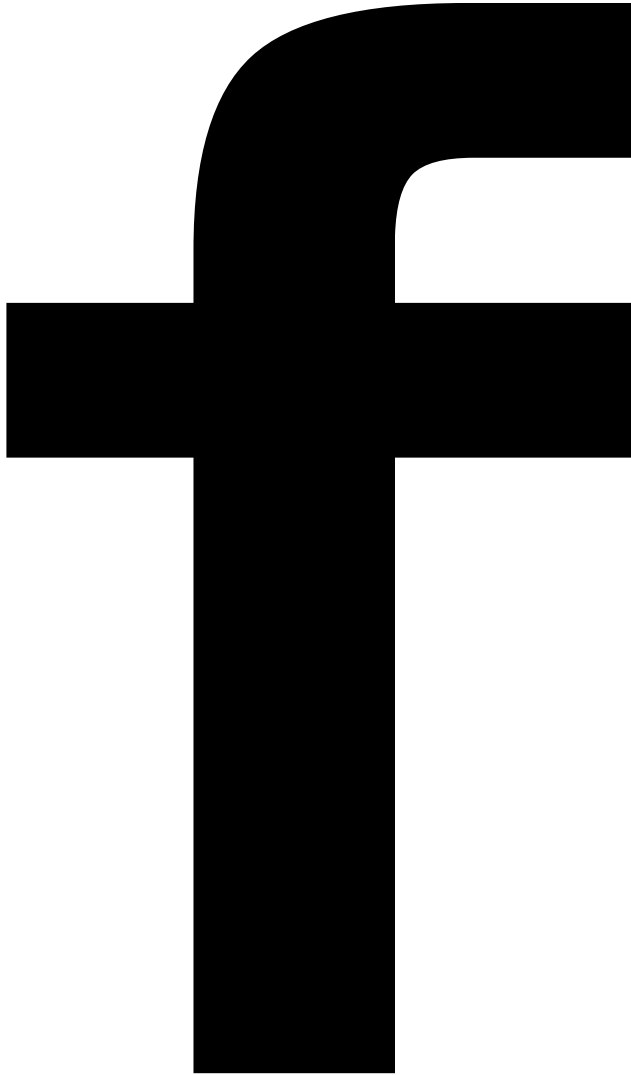


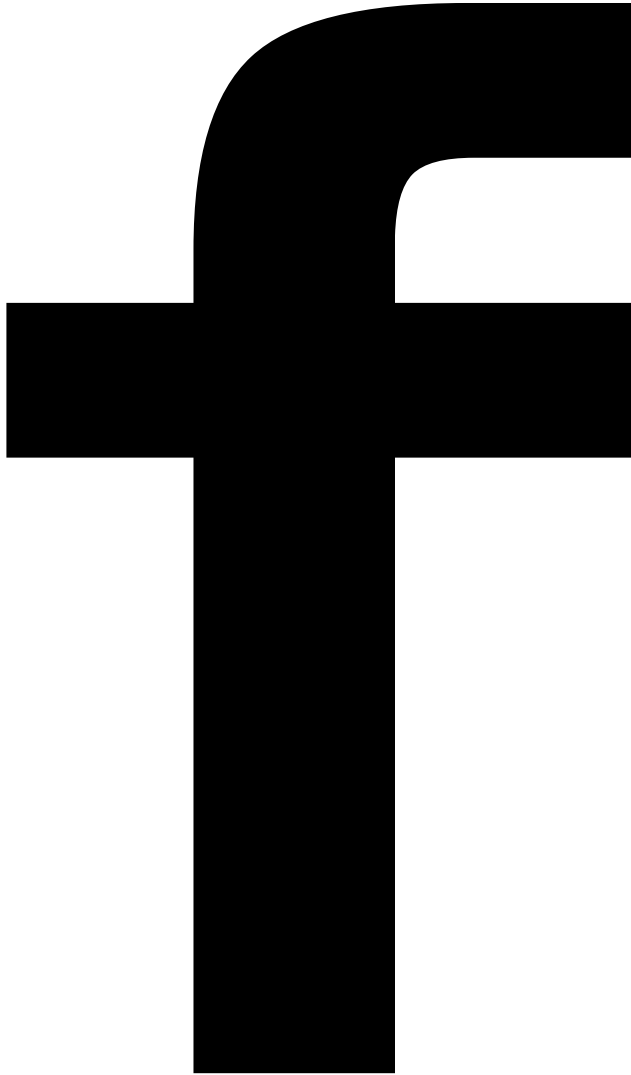
V

e

r

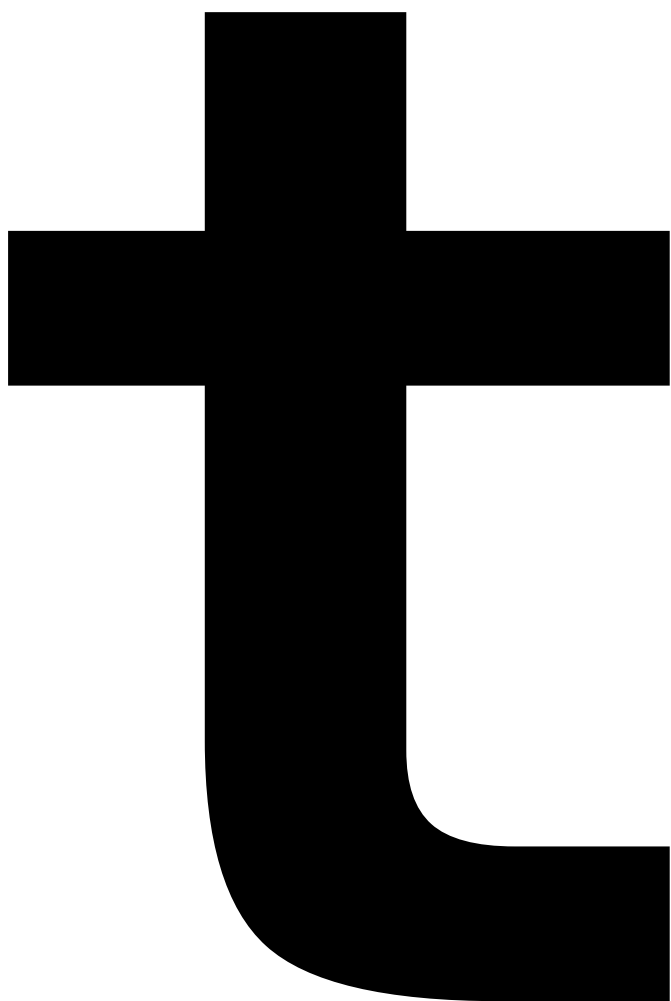




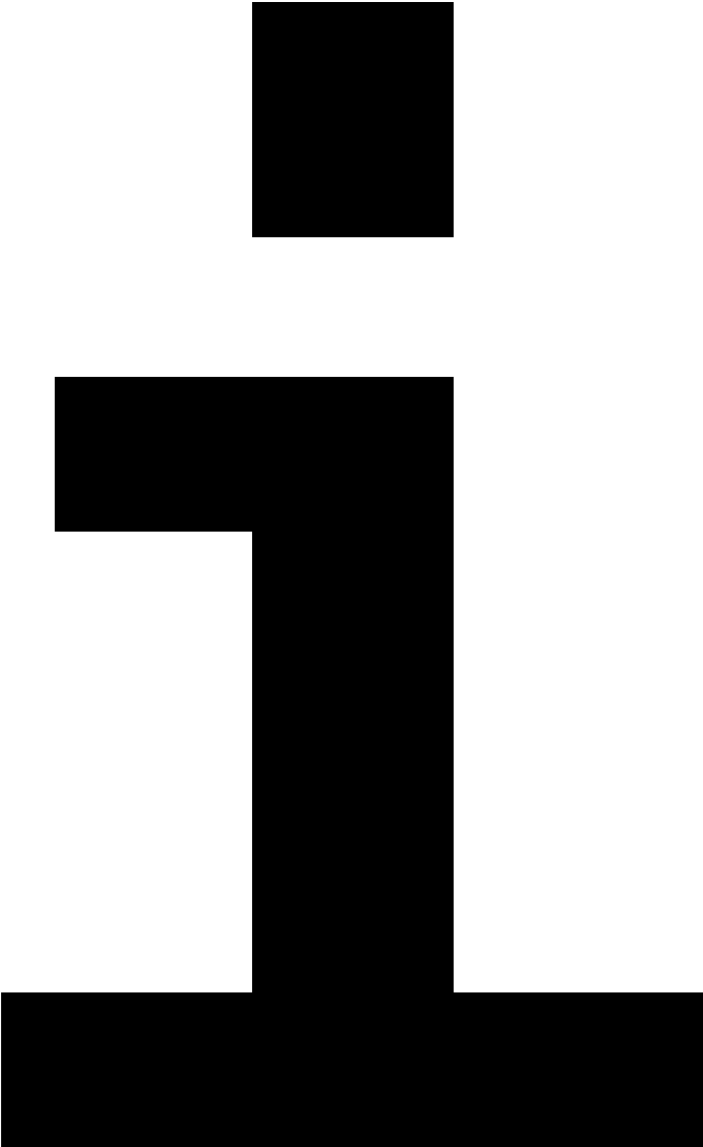


e

n



l



C

h

u

n

g

e

n

R.

Li

nk

an

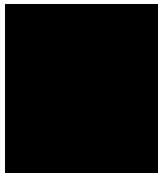
d

Н

■



נ



Lü

de

ck

e



A

ne

w

ba

Si

C

1

1

di

me

ns

io

n

1

1

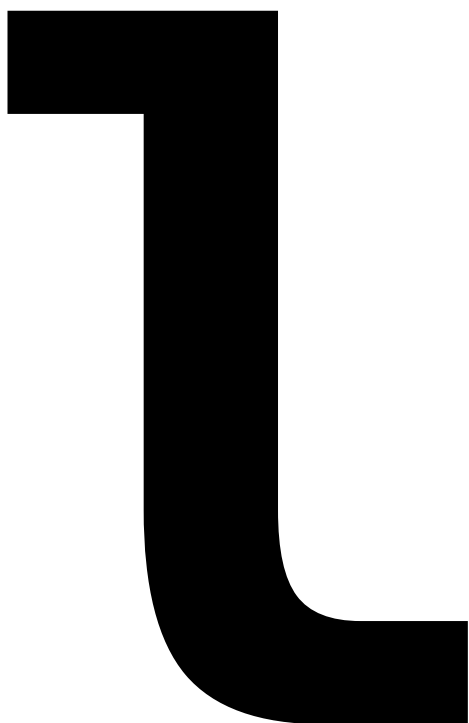
La

ye

r

mo

de



ob

ta

in

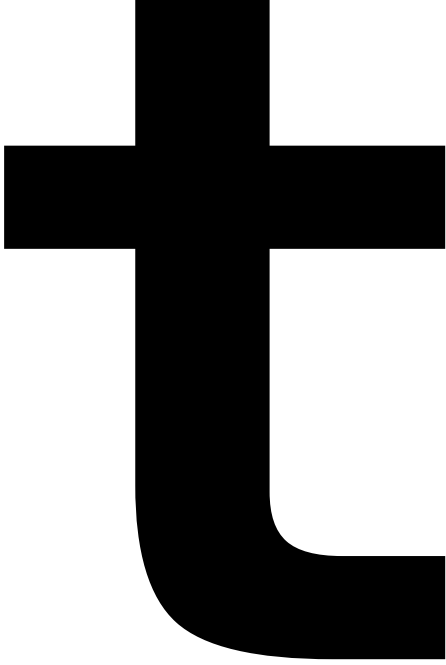
S

ex

ce

ll

en

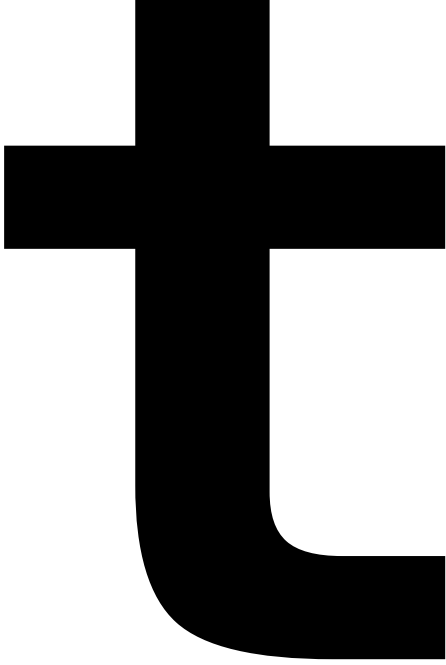


ag

re

em

en



wi

th

th

e

ob

se

rv

ed

Ea

rt

h

te

mp

er

at

ur

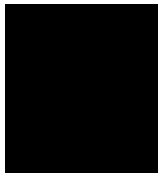
e,

In

七

。

נ

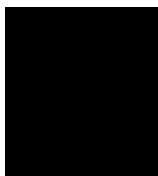


Mo

d.

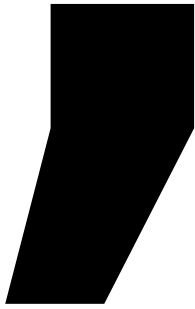
Ph

***y*s**

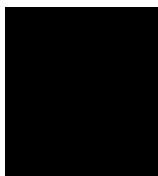


C

22



No



5,

p



4

4

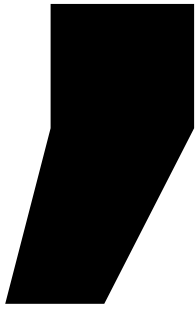
9

(2

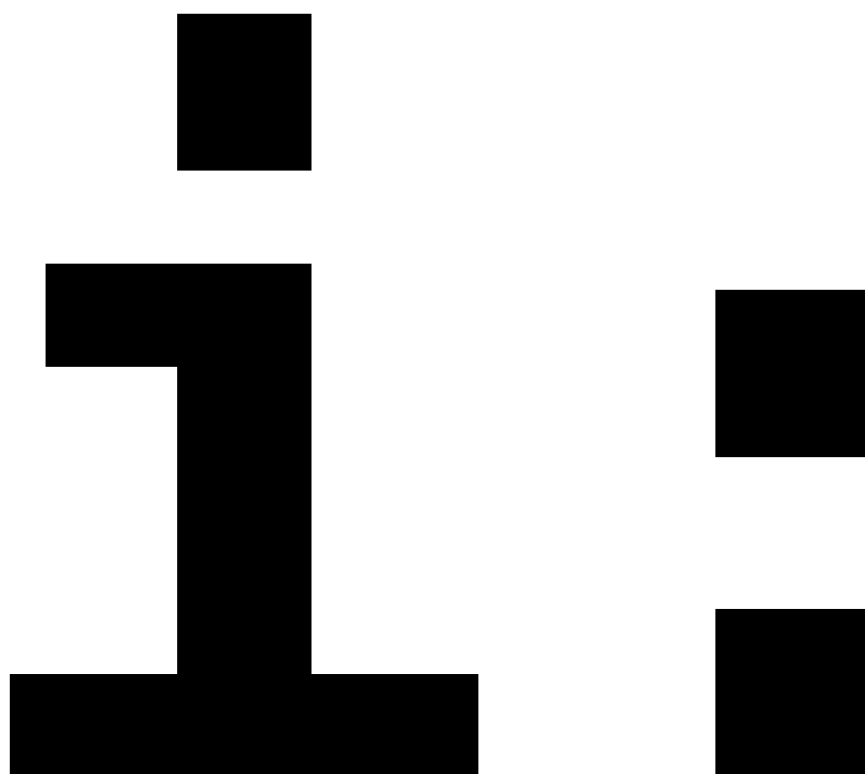
01

1

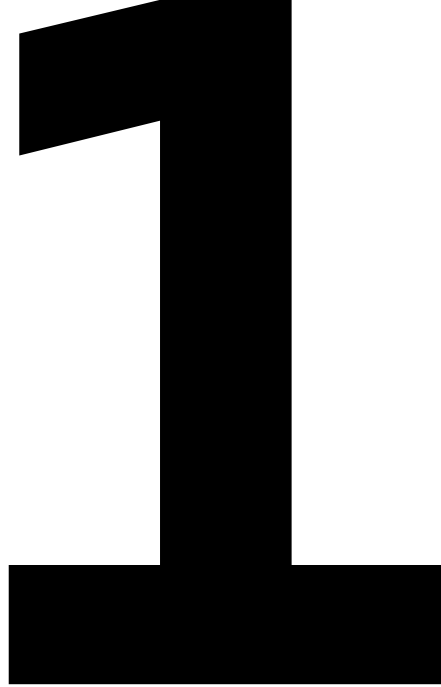
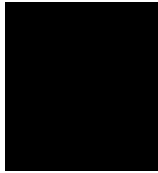
)



do



10



14

2/

SO

12

91

83

1

1

10

16

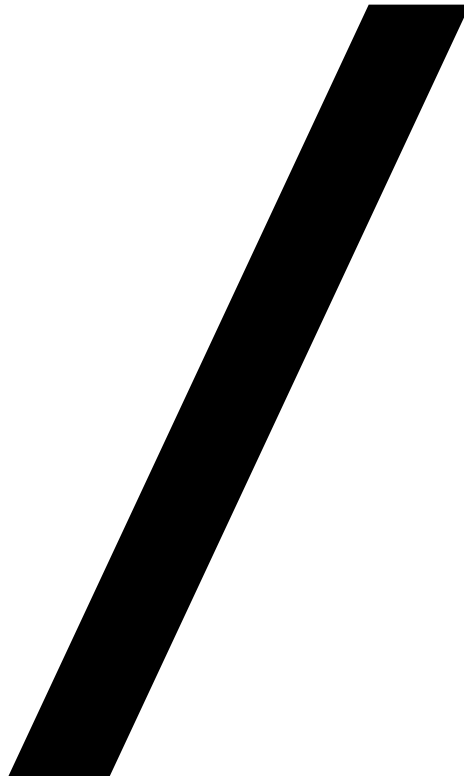
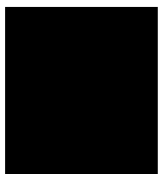
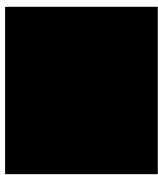
36

1

,

ht

tp



/

七

in

yu

rtl



C

om

/d

gv

ux

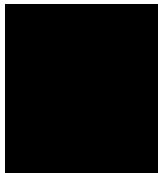
yr

Н

■



נ



Lü

de

ck

e



Lo

ng



te

rm

in

st

ru

me

nt

al

an

d

re

CO

ns

tr

wc

te

d

te

mp

er

at

ur

e

re

CO

rd

S

CO

nt

ra

di

ct

an

th

ro

po

ge

ni

C

gl

ob

al

wa

rm

in

g,

En

er

gy

&

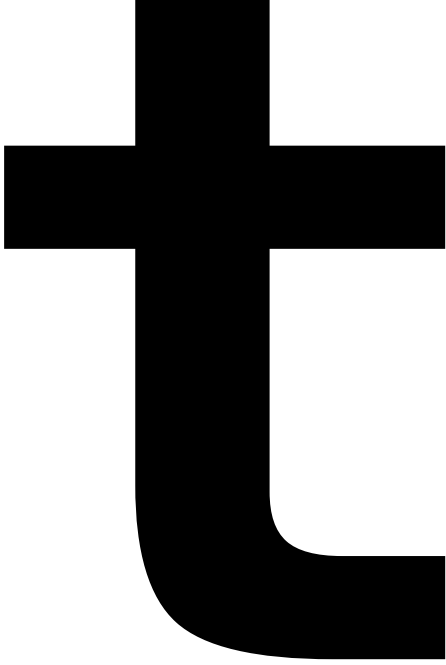
En

vi

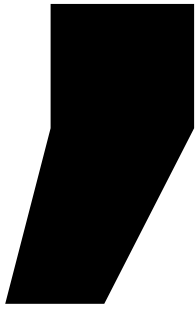
ro

nm

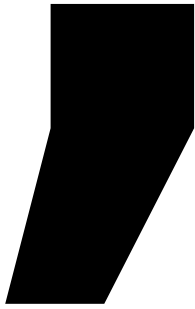
en



22



No



6

(2

01

1

)

ar

X

i

V



or

g/

PS

C

—

ac

he

/

a

rx

iv

/p

df

/

1

1

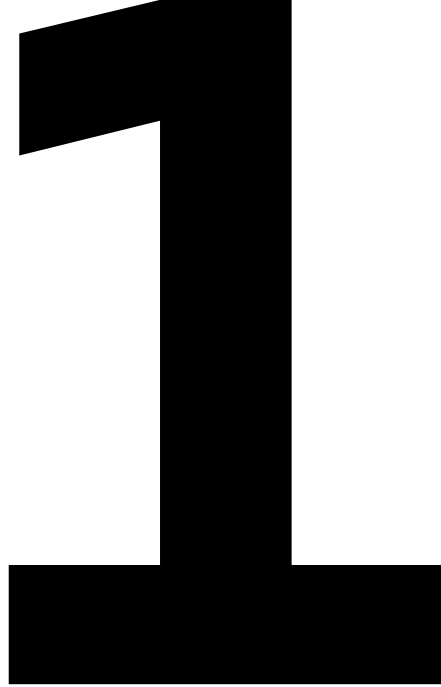
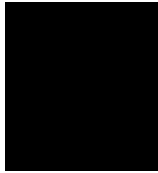
1

0/

1

1

10



84

1

v

1.



pd

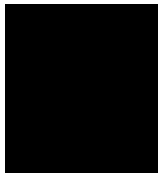
f

Н

■



נ



Lü

de

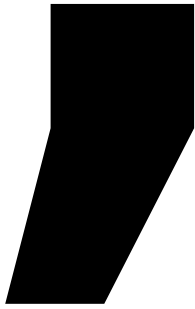
ck

e,

R.

Li

nk



F





K.

Ew

er

七



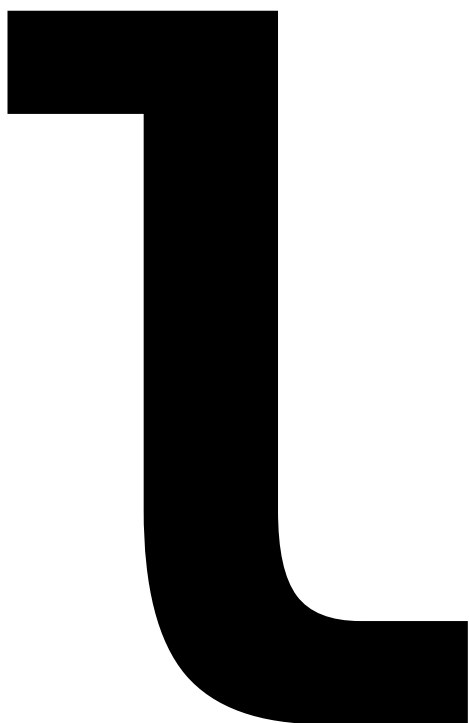
Но

w

Na

tu

ra



i's

th

e

Re

ce

nt

Ce

nt

en

ni

al

Wa

rm

in

g?

An

An

al

***y*s**

i's

of

22

49

Su

rf

ac

e

Te

mp

er

at

ur

e

Re

CO

rd

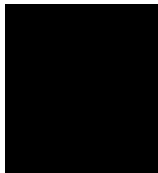
S,

In

七

。

נ

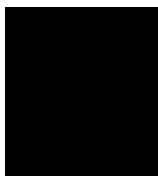


Mo

d.

Ph

***y*s**



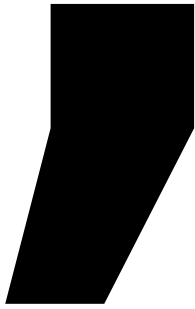
C,

Vo

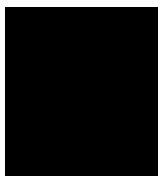
U



22



No



10

(2

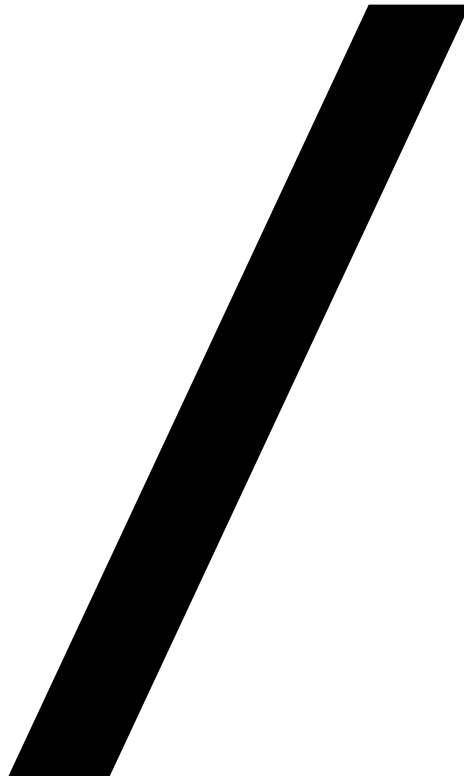
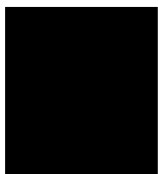
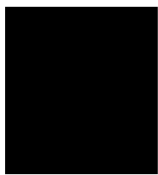
01

1

)

ht

tp



/w

ww

.e

ik

e.

kl

im

a.

en

er

gi

e.



eu

/

u

pl

oa

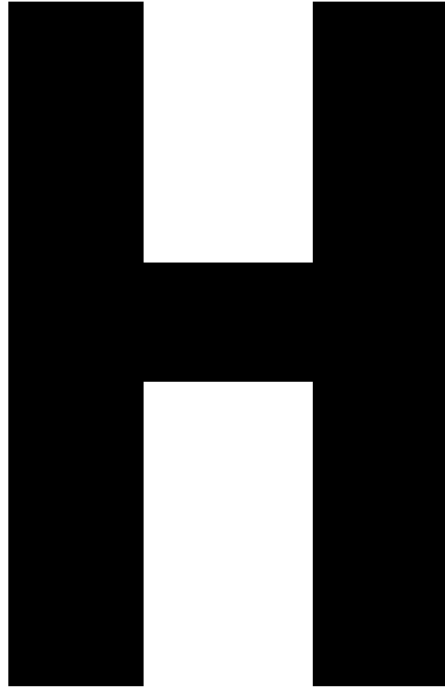
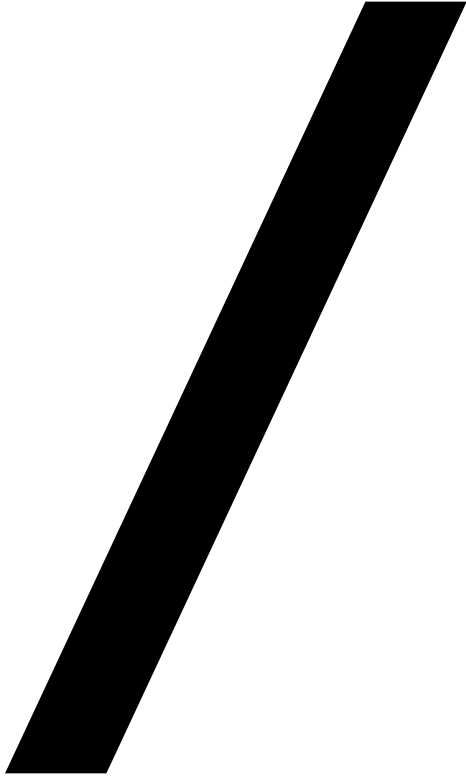
ds

/

m

ed

īā



Ow

n

—

at

ur

al



p

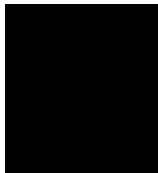
df

Н





נ



Lü

de

ck

e,

A



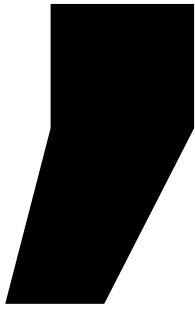
He

mp

el

ma

nn



an

d

C



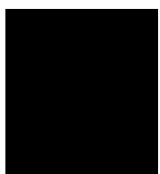
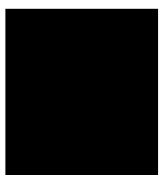
0



We

i's

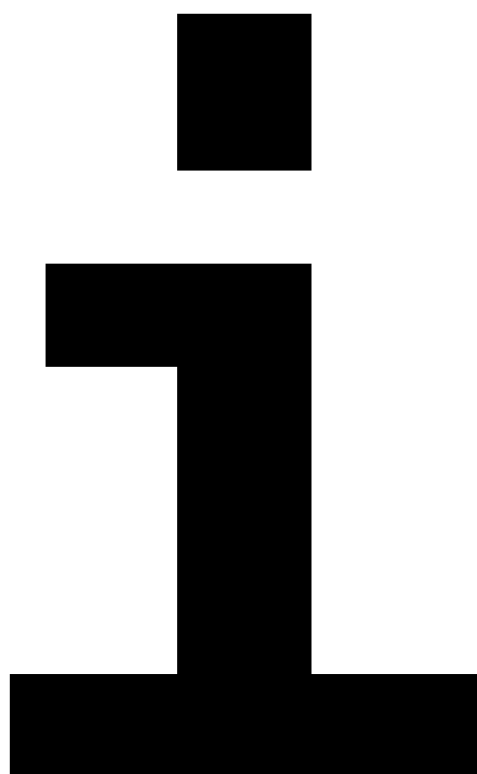
S



Mu

l

t



pe

ri

od

ic

cl

im

at

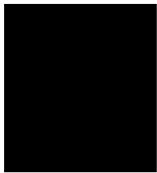
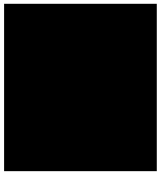
e

dy

na

mi

CS



Sp

ec

tr

al

an

al

***y*s**

i's

of

to

ng



te

rm

in

st

ru

me

nt

al

an

d

pr

OX

y

te

mp

er

at

ur

e

re

CO

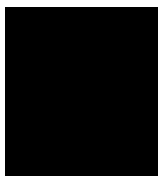
rd

S,

,

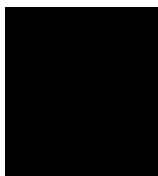
cl

im



Pa

st



9

,

4

4

7

—

45

2

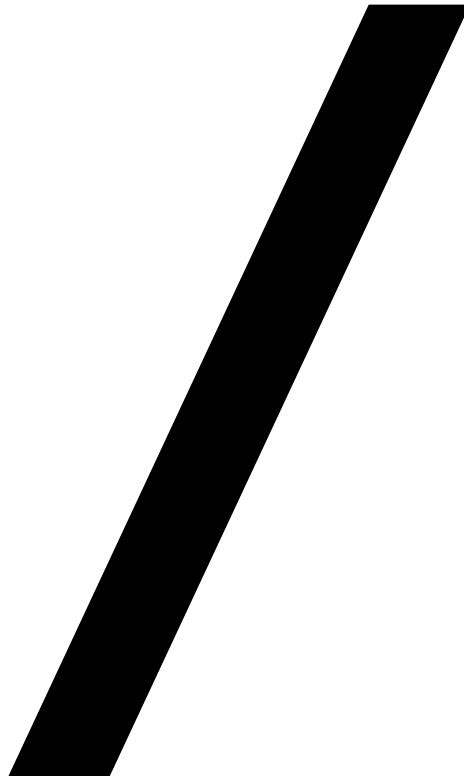
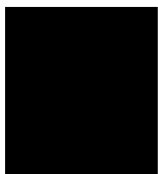
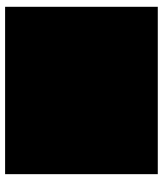
(2

01

3)

ht

tp



/w

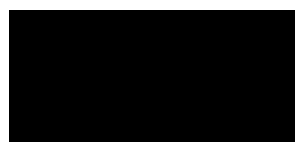
ww



C

Li

m



pa

st

.n

et

/9

/4

47

12

01

3/

cp

-9

-4

47

-2

01

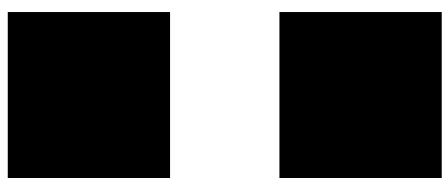
3.



pd

f

B



u

C

h

e

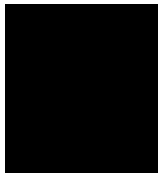
r

Н

■



נ



Lü

de

ck

e



CO

2

un

d

KL

im

as

ch

ut

Z

1

Fa

kt

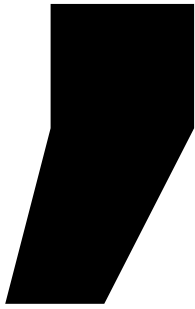
en

Ir

rt

ü m

er



Po

Li

七 立

k

(C

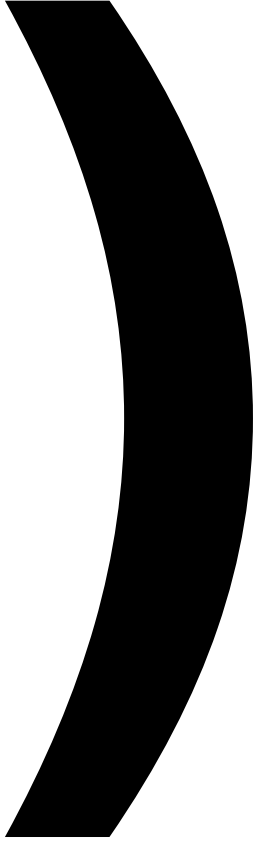
Li

ma

te

ga

te



ve

rg

ri

f

f

en

in

3.

te

r

Au

fl

ag

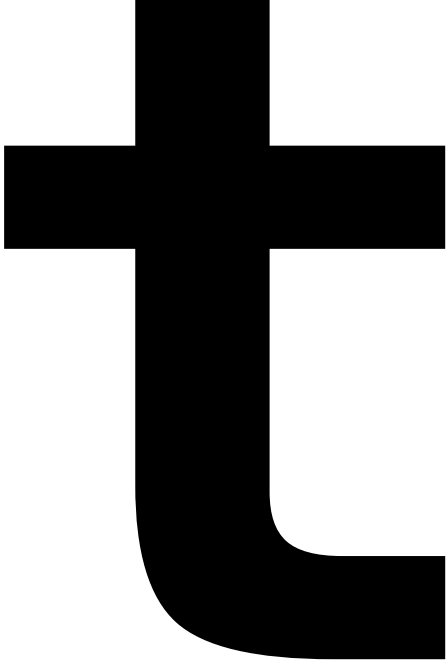
e

un

d

ni

ch



ne

u

au

fg

el

eg

七

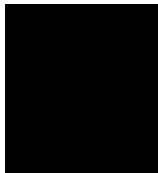
。

Н





נ



Lü

de

ck

e



En

er

gi

e

un

d

KL

im

a,

ch

an

ce

n

,

Ri

Si

ke

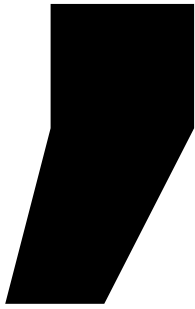
n

,

My

th

en



ex

pe

rt



ve

rt

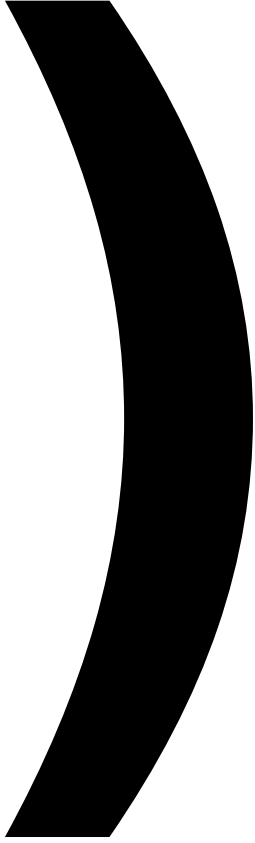
ag

(M

ai.

20

13



M.

Li

mb

ur

g



KL

im

ah

***y*s**

te

ri

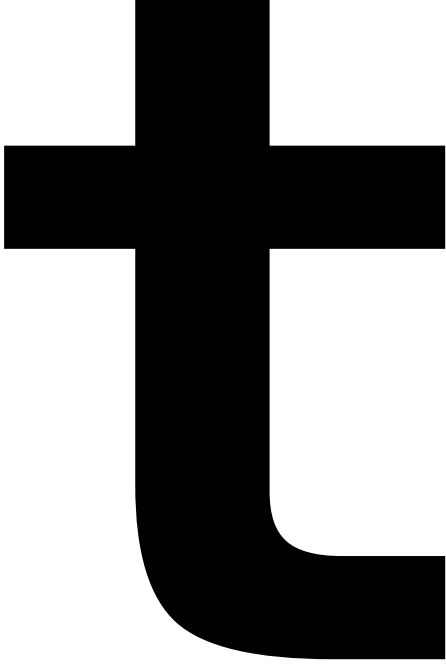
e



wa

S

i's



dr

an

?

,

TV

R

ve

rt

ag

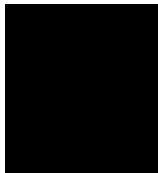
(2

01

2

)

נ



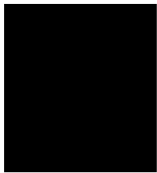
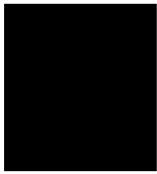
La

ng

eh

e.i.

ne



En

er

gi

e -

Po

Li

七 立

k

in

De

ut

sc

htl

an

d,

da

S

Ge

sc

h ä

ft

mi

七

de

r

An

gs

セ

、

A

t

he

ne

Me

di

a

(2

01

2

)

E

.

Gä

rt

ne

r:

ök

on

ih

il

i's

mu

S,

TV

R

(2

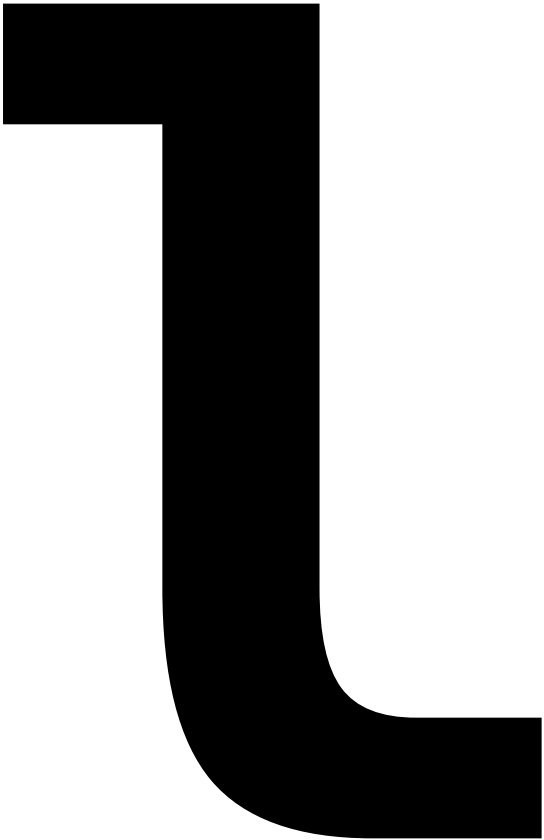
01

2

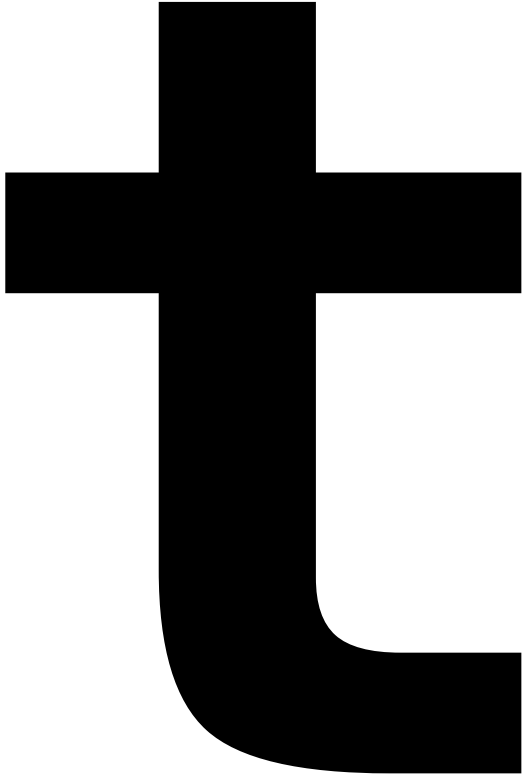
)

R

e



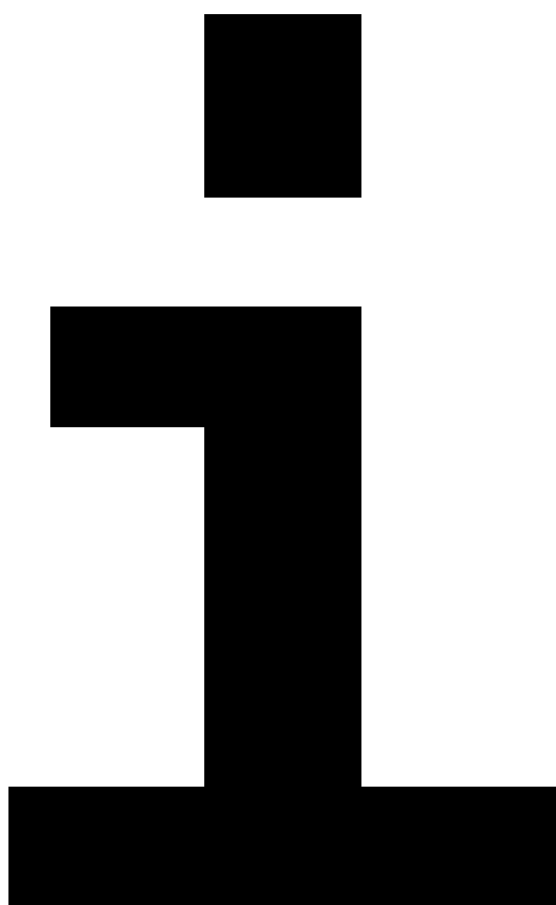
a

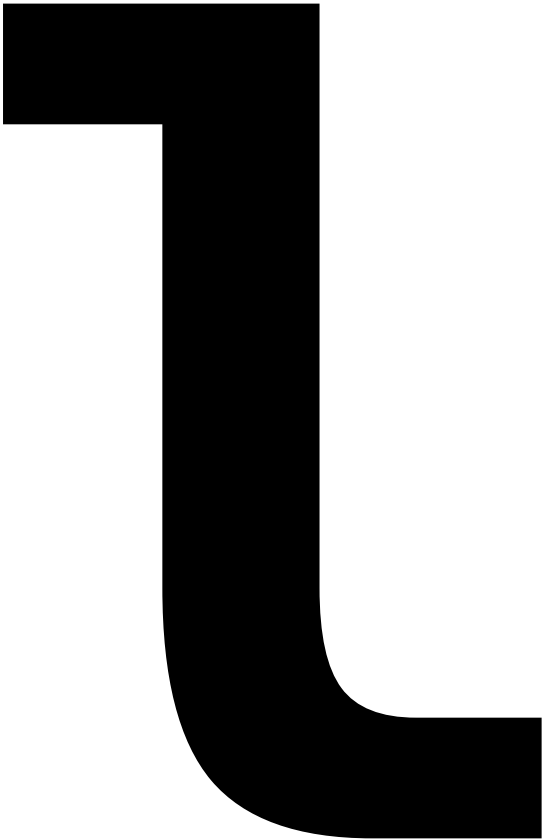


e

d

F



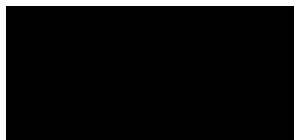


e

S

e. 1

ke



fa

kt

en

ck

ec

K

de

S

—

wb

a



01

שן

ni

20

13

0

—

2

—

pd

f